



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Prinzipalmarkt 6/7

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

Verhältnisse. Das mit dem Abstand der Außenkanten des zweiten und vierten Fensters I im Sturz errichtete gleichseitige Dreieck trifft die Fenstersohle III, mit dem Abstand derselben Fenster in der Brücke den Wasserschlag über I, auf der Fenstersohle in II die Höhe des Fenstersturzes, in der Kreuzung von Brücke und Mittelpfosten den Sturz der Luke III, mit dem Abstand der Fenster III die Höhe der Fenstersohlbank in IV usw.

Mitten über der Luke in IV ist eine quadratische Tafel eingelassen, die in einem von Strahlen umgebenen Wolkenkreise die Monogramme *ihs* zeigt. In den Ecken verteilt *ano m* *cccc* *rcv*.

## PRINZIPALMARKT 6/7

1771: 11/10; 1785: 21/22.

GESCHICHTLICHES. Doppelhaus; Backsteinfront mit Sandsteingewänden vom Anfang des 16. Jahrhunderts. Die südliche Haushälfte, zu der der gesamte Bodenraum gehört, Prinzipalmarkt 7: Personen-Verzeichnis 1685: Sattler Herman Dammelett; Häuser-Kataster 1750 bis nach 1762: Maler Johann Henrich Dammelett, heute Bierwirtschaft Stuhlmacher. Prinzipalmarkt 6: Straßen-Aufmessung 1720: Notar Schweling, Häuser-Kataster 1750 bis nach 1775: Protonotar Schweling. Im Hause Nr. 6 (Schaberg) 1874 und 1879 Umänderung der Schaufenster, 1894 Umbau des Inneren, 1894 großes Schaufenster, 1899 durch beide unteren Geschosse emporgeführt, statt dessen 1932 im Erdgeschoß tiefe Schaufenster-Halle und in II drei Fenster nebeneinander. Im Hause 7 (Stuhlmacher) innerer Umbau 1927; Tür und Fenster wenig verändert. Die Sandsteinriesen der Fialen sind erst nach 1864 durch Platten mit Kugeln ersetzt. Die Backsteinpfeiler der sechs unteren Fialen in der Rekonstruktion Abb. 671 ein wenig zu hoch angenommen.

ERLÄUTERUNGEN. Die 11,40 m breite, ohne die Fialen 20,60 m in der Höhe messende Front ist eines der stattlichsten Häuser des Marktes. Als Doppelhaus zeigt es zwei Türen nebeneinander im Erdgeschoß. Zwischen den Mittelfenstern des dritten Geschosses ist ein großes Steinrelief angebracht, das ein von zwei geflügelten, langgewandeten Engeln gehaltenes, von einem Wolken- und Flammenkranze umgebenes Monogramm *ihs* zeigt. Oben zwei flatternde Bandrollen, deren Minuskellgende wegen des vielfachen Ölstrichs auch aus nächster Nähe nicht zu entziffern war. Anscheinend enthalten sie keine Jahreszahl.

Bemerkenswert ist die kräftigere Profilierung der Giebelauskragung, die ungleiche Breite der Giebelstaffeln, die bis zur oberen Kante der Deckplatte der mittelsten Giebelstaffel, nicht bis zur vorderen Kante des Wasserschlages gerechnete Giebelhöhe (GH) und die verschiedenen aus den Fensterabständen oder Achsen errechneten Grundmaße. Das in den Außenkanten der Außenfenster im Sturz von I errichtete gleichseitige Dreieck trifft die Fensterbank IV, in den Fensterbänken von III den Wasserschlag über V; die Höhe beider Dreiecke ist als H bezeichnet. Das in den Mittelpfosten der Außenfenster in der Fensterbank I errichtete gleichseitige Dreieck trifft den Wasserschlag über II; die im Aufbau sehr oft verwendete Höhe ist als h bezeichnet. Das in den Innenkanten der Außenfenster in der Fensterbank II errichtete gleichseitige Dreieck trifft die Lage des Fenstersturzes in III; seine Höhe, hh, scheint in den Maßverhältnissen nur einmal verwendet zu sein. Also vier verschiedene Höhenmaße außer der Giebelbreite (G). Diese ist ein klein wenig schmaler als die Breite des Hauses, die in

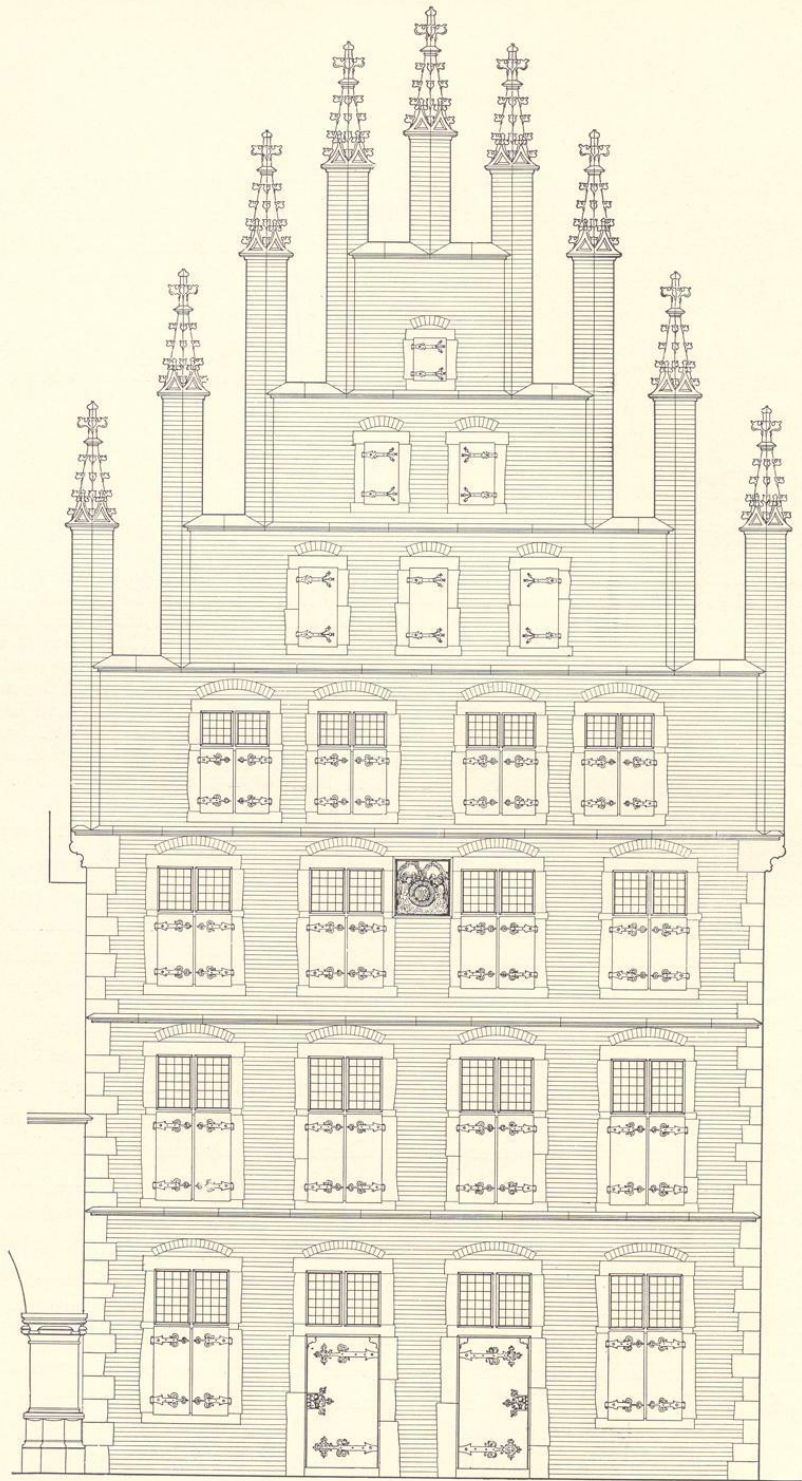


Abb. 671. Rekonstruktion der Front Prinzipalmarkt 6/7  
 Maßstab 1 : 100

den Proportionen überhaupt nicht vorkommt. Die Gesamtbreite der aus vier Fenstern bestehenden Gruppe in IV =  $\frac{2}{3}$  G<sup>1</sup>, in I—III sind die vier Fenster gleichmäßig verteilt<sup>2</sup>; ihre Abstände voneinander und von den Hausecken sind gleich breit; auch der Abstand der mittleren Fenster in IV hat dasselbe Maß. Geschoßhöhen I =  $\frac{2}{3}$  h, II =  $\frac{2}{7}$  G, III =  $\frac{4}{7}$  hh, IV =  $\frac{2}{5}$  h, V =  $\frac{1}{4}$  HG, VI =  $\frac{1}{3}$  h, VII =  $\frac{1}{4}$  HG. Fensterhöhen I und II =  $\frac{1}{4}$  GH, III =  $\frac{1}{5}$  GH, IV =  $\frac{1}{4}$  h, V =  $\frac{1}{5}$  h, VI =  $\frac{1}{7}$  h, VII =  $\frac{1}{10}$  h. Fensterbreiten I—III =  $\frac{2}{11}$  h, IV =  $\frac{1}{6}$  h, V =  $\frac{1}{10}$  h, VI =  $\frac{1}{11}$  h, VII =  $\frac{1}{12}$  h. Besonders merkwürdig ist der Giebel. Seine Gesamthöhe einschließlich Deckplatte ist die Höhe des gleichseitigen Dreiecks. Aber die durch die Fialenabstände gegebenen Breiten der Staffeln sind nicht gleich, die beiden unteren betragen je  $\frac{1}{5}$  H, also mehr als  $\frac{1}{8}$  G. Die übrigen Staffeln teilen sich gleichmäßig in den Rest. Die Ungleichheit in der Breite der Giebelstaffeln kommt in der Stadt bei gotischen Fronten nur bei dem Hause Bogenstraße 5 und Prinzipalmarkt 28 vor, aber dort sind es beide Male die obersten Staffeln, die breiter sind als die übrigen. Nach allem dürfte der Giebel Prinzipalmarkt 6/7 dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts angehören.

## † CLEMENSSTRASSE 42

1771: 613; 1785: Ludgeri-Leischaft 139.

GESCHICHTLICHES. Backsteinbau mit Treppengiebel um 1500. Einwohner-Verzeichnis 1685: Bäcker Henrich Hermeling. Straßen-Aufmessung 1720: Wwe. Hermelinck. Straßen-Kataster: vor 1751 Bäcker Albert Westhues, † 1756, dann dessen Witwe Agnes Katharina geb. Dumme, † 1801. Nach E. Müller (Westfalen, 1921, S. 21) erwarb Adolph Schmedding 1806 das Haus vom Weinhändler Michael Graeser und verlegte 1814 seine Weinhandlung hierher. Diese siedelte 1901 in den Landsberger Hof auf dem Alten Steinweg 15 über. Das Haus an der Klemensstraße kaufte die Stadt, um hier die Stadtparkasse zu erbauen. Abgebrochen 1907.

ERLÄUTERUNG. Es gibt von der Front des Hauses keine zuverlässige Aufnahme. Eine leidliche Vorstellung gibt das Lichtbild des Stadtkellers von 1888, Abb. unten. Eine ältere Federzeichnung im Besitze des Herrn Präsidenten Schmedding. Eine Aufmessung des Grundrisses des Erdgeschosses aus dem Jahre 1877, in dem die ursprüngliche, seitliche Freitreppe in der Klemensstraße beseitigt und der Eingang auf die Südseite in der Durchfahrt des Nachbarhauses verlegt wurde, befindet sich in den Bauakten. Die hier eingezeichneten Innenwände sind offensichtlich nicht mehr die ursprünglichen. Das Lichtbild zeigt ein zweigeschossiges, verputztes Backsteinhaus mit drei Giebelgeschossen, deren Fenster auf Luke gerückt sind. Die Backsteinfialen waren schon damals nicht mehr vorhanden. Eine Rekonstruktion oder nähere Datierung zu geben ist nicht möglich.

Eine Eisenplatte mit dem Wappen des Königs Christian V. von Dänemark und Norwegen als Herzog von Holstein (1670—1699) und der Jahreszahl 1685, die aus diesem Hause stammt, ist heute in der Eingangshalle der Schmeddingschen Weinstube auf dem Alten Steinweg 15 angebracht.

<sup>1</sup> Die Fenstergruppe in V mißt  $\frac{3}{5}$  h, in VI =  $\frac{1}{4}$  h.

<sup>2</sup> Die Abstände der äußeren Kanten je zweier nebeneinander liegender Fenster =  $\frac{1}{3}$  G.